

baren Tapeten unterscheiden sich selbe besonders, welche Pabst Alexander VII. 1663. zum Beschenke hieher geschicket hat. Hinter dieser Kirche ist ein Kloster der PP. Oratorii; Kirche und Kloster sind vom Erzherzoge Albert und der Infantin Isabella mit kbniglichen Kosten erbauet worden. In der Stadt ist ein Collegium für die Humaniora angeleget.

VI. Die Hauptmayerey Tirlemont, welche drey andere Mayereyen enthält, hat ihren Namen von der Stadt Thienen (Thena oder Tilia mons, französisch Tirlemont) ein ziemlich große Stadt an der Ghete, ist mit vielen schönen Gassen, Plätzen, Springbrünnen und steinernen Brücken gezieret. Sie war in den ältesten Zeiten die Hauptstadt des Samens, hernach eine der vornehmsten Städte Brabants, wohl bewohnet und blühend, die aber durch die vielen Kriegsverwüstungen sehr heruntergekommen ist. Mitten auf dem Hauptplatze ist die schöne Kapelle unserer lieben Frau am Uful mit einem weltlichen Collegiatstifte, in welches geistliche und weltliche Mannspersonen aufgenommen werden, sie müssen ledig oder verheurathet seyn, nur dürfen sie nicht zur zweyten Ehe schreiten. Augustiner lehren hier die Humaniora.

VII. Die erste Untermayerey von Tirlemont ist Lumpich, sie begreift 2 Baronien nebst 23 Herrschaften und Dörfern; weist aber nichts besonders merkwürdiges auf.

VIII. Die zweyte Untermayerey Gheten enthält 23 Herrschaften und Dörfer. Darinn ist merkwürdig Landen eine verfallene Stadt, oder vielmehr heut ein Marktflecken an dem Flusse Berke, welche man für die älteste Stadt in Brabant hält, in deren